

Optimal vernetzt: IT im Dienste der Ärzte und Patienten



Victor Petro bei der Prüfung des neuen Netzwerks

Computer erleichtern das Leben. Gleichzeitig sind es Systeme, die relativ schnell veralten. Das Medical Center ist von Jahr zu Jahr gewachsen: 2007 waren dort 45 Mitarbeiter beschäftigt; davon 18 Ärzte, die meisten in Teilzeit, verteilt auf mittlerweile 400 Quadratmeter Fläche.

Die Infrastruktur der Informationstechnologie hat mit den stetig wachsenden Patientenzahlen und den gestiegenen technischen Anforderungen der medizinischen Geräte nicht Schritt gehalten – wie auch. Über die Jahre hinweg erhielt das Medical Center die unterschiedlichsten Computer, oft ältere Modelle, die an die Grenzen der Leistungsfähigkeit gerieten.

Zentrales Projekt der Medizinhilfe Karpato-Ukraine war deshalb im Jahr 2008, die gesamte IT-Infrastruktur der Ambulanz auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Dazu reiste eine Crew, bestehend aus elf Technikern und Handwerkern verschiedener Fachrichtungen, zusammen mit Dr. Martina Scheufler nach Munkács. Das, was sie innerhalb von wenigen Tagen auf die Beine gestellt haben, hat die Arbeitsprozesse für die Mediziner ganz wesentlich verbessert:

Martin Diener, IT-Spezialist (rechts) erklärt Victor Petro das neue Netzwerk



Das Netzwerk wird konfiguriert und getestet: erst in einem großen Raum um dann später in den einzelnen Arbeitszimmern installiert zu werden



Die Konfiguration der 33 Work-Stations für alle Arbeitsplätze nahm einige Zeit in Anspruch



Dr. Martina Scheufler mit von ihr gespendetem Flachbildschirm



Der Serverschrank nach deutschem Standard

PC-Arbeitsplätze

33 Computer werden durch leistungsfähige Pentium III PC ersetzt.

Betriebssystem

Das Betriebssystem wird mit 33 Windows-XP-Lizenzen ausgestattet. Damit sind Aktualisierungen von Microsoft möglich. Zudem wurde eine Anti-Viren-Software angeschafft.

Server

Die bisher sehr einfache technische Ausstattung barg ein großes Ausfallrisiko. Der neue Server sorgt für eine hohe Geschwindigkeit der Datenübermittlung und des Bildaufbaus der Ultraschall-, Endoskopie-, Röntgen- und CT-Bilder. Diese sind innerhalb von Sekunden auf allen PC-Arbeitsplätzen sichtbar, auch bei gleichzeitigem Abrufen. Die Kapazität der Festplatte reicht aus, um alle Daten und Bilder zu speichern, die in den nächsten sechs Jahren anfallen.

Netzwerk

Die bestehenden Netzwerkverbindungen waren überbelegt. Die neuen haben eine Kapazität, mit der sich bis zu 60 PC gleichzeitig anschließen und betreiben lassen.

Verkabelung

Bislang fehlte eine strukturierte Verkabelung. Im Erdgeschoss des Medical Center werden deshalb 400 Meter hochwertiges Netzwerkkabel sowie 50 neue Netzwerk-Steckdosen installiert. Alle Kabel bündeln sich in dem neu installierten Serverschrank.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV)

Zur Absicherung des Serverschranks wird eine USV installiert; weitere für die PC und die Medizintechnik. Sämtliche Medizingeräte des Medical Center erhalten eine USV, um die erheblichen Stromschwankungen abzusichern, die der Elektronik sehr schaden. Für die Stromversorgung des neuen Serverschranks wird eine Unterverteilung mit Sicherungsautomaten eingebaut.

Das IT-Team: die Hanauer Gruppe und Mitarbeiter des Medical Center nach getaner Arbeit



Datensicherung

Eine komplett automatisierte Back-up-Software zur sicheren Speicherung der Daten wird installiert. Diese läuft jede Nacht und speichert alle Daten in einem elektronischen Archiv.

Benutzerverwaltung

Aufgrund der bisherigen Inselfösung der PC war die Verwaltung und Betreuung der einzelnen Computer sehr aufwändig. Mit der Einrichtung einer zentralen Benutzerverwaltung hat der Administrator jederzeit zentral Zugriffsmöglichkeiten.

Zentrale Datenhaltung

Alle erstellten und bearbeiteten Dateien auf den derzeit 33 PC werden zentral auf dem neuen Server abgelegt. So haben alle Benutzer Zugriff auf Bilddiagnostik, Briefe oder Tabellen.

Roaming Profils

Individuelle Benutzerprofile werden auf dem Server gespeichert. Der Benutzer kann sich von jedem PC aus im Netz anmelden und auf seine individuellen Informationen zugreifen.

Das Medical Center verfügt damit über eine IT-Infrastruktur, die westliche Standards erfüllt und die zukunftsfähig ist. Während der Aufbau eines Röntgenbildes vorher fünfzehn Minuten dauerte, erscheint es jetzt binnen Sekunden auf dem PC – eine deutliche Verbesserung für die Ärzte und ihre Patienten.

„Diese IT entspricht dem Standard eines deutschen Kreiskrankenhauses“

Dr. Michael Stutzer,
Hanau, 2009

Eine komplexe Arbeit: aus diesem Kabelsalat wird später ein funktionierendes Netzwerk



Hilfe zur Selbsthilfe

Warum das Projekt ein Erfolg wird

Dass ein Hilfsprojekt in diesem Umfang das Gemeinschaftswerk vieler engagierter Helfer und Sponsoren ist, steht außer Frage. Dass es jedoch diese Nachhaltigkeit erlebt, liegt ganz entscheidend an den Menschen vor Ort. Bischof Gulácsy und die Ärzte der Christlichen Ärztevereinigung (s. Kasten) haben mit der Unterstützung aus Deutschland Großartiges geleistet. Das Medical Center war von Anfang an ihr Projekt. Es trägt ihre Handschrift, es lebt von ihrem persönlichen Einsatz - jeden Tag.

Das Erfolgsrezept liegt in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit, in der es kein Gefälle zwischen den Menschen gibt, die Hilfe leisteten und denen, die sie empfangen. Es war und ist eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, mit Respekt und getragen von gegenseitiger Wertschätzung. „Wir geben den Menschen in Munkács nichts vor, sondern wir unterstützen ihre Arbeit, ihre Ziele, die sie selbstständig gestalten. Wir sind wie Paten, die sie mit Rat und Tat begleiten“, so verstand Dr. Walter Schlosser, Initiator der Hilfsgütertransporte, die Aufgabe. Und dieser Geist hat das gesamte Projekt über all die Jahre geprägt.

Das hohe Maß an Engagement der Ärzte des Medical Center wird am Projekt in Vilok deutlich. Die Stadt liegt nahe der ungarischen Grenze; die Menschen sprechen und verstehen nahezu ausschließlich ungarisch. In der gesamten Region gab es jedoch keinen einzigen ungarisch sprechenden Arzt und keine ausreichende medizinische Versorgung. In Eigeninitiative erwarben die Ärzte mit Spenden ein halbfertiges Haus, stellten

Dr. László Vackó in seinem Untersuchungsraum



2005

Die Ausstattung der drei aufgelösten Gesundheitsämter in Gelnhausen, Hanau und Schlüchtern kommt vollständig der Kinderklinik zugute



es fertig und eröffneten 2004 eine Ambulanz nach dem Vorbild des Medical Center in Munkács.

Zwei Frühgeborene im neuen Inkubator, Spende von Heraeus Hanau (1998)

Mittlerweile beherbergt das Vilok Medical Center sechs Fachrichtungen: Innere Medizin, Onkologie, Radiologie, Gynäkologie, Ultraschall-Diagnostik, Pädiatrie und Labor. Nahezu 20.000 Menschen wurden bisher untersucht und behandelt.



Karl Müller, Dr. Marian Barchi, Dr. Wolfgang Dembowski bei einer Schulung im St. Vincenz-Krankenhaus 2007

Christliche Ärztevereinigung

1993 hat sich die Christliche Ärztevereinigung (Transcarpathian Christian Doctors Association) nach dem Vorbild einer weltweiten Organisation christlicher Ärzte gegründet. Ausgehend von ihrer christlichen Überzeugung ist es ihr Ziel, ein Netzwerk von überzeugten Helfern aufzubauen, um die medizinische Situation in der Ukraine zu verbessern. Gründungsmitglieder sind Dr. Pál Oroszi, Dr. László Vackó und Dr. Irina Wittenberger, die auch den Grundstein für das Medical Center legten. Mittlerweile zählen 96 Ärzte in der Karpato-Ukraine zu den Mitgliedern. Sie genießen hohes Ansehen innerhalb der Ärzteschaft sowie bei den Patienten. Die Ärzte der Vereinigung bemühen sich, in den staatlichen Krankenhäusern konzeptionell, strategisch und systematisch zu arbeiten sowie zentrale Versorgungsstellen zu stärken. Darüber hinaus versuchen sie auch politisch demokratischen Einfluss zu nehmen.



Besprechung des Hygieneplans für das Medical Center 2009 - nach westlichem Standard und den ukrainischen Bestimmungen. V.l.: Dr. Pál Oroszi, Fachkrankenschwester Christine Scherbaum, Dr. Michael Stutzer, Hanau

2006: Die Gynäkologin Dr. Ekatarina Görkscö, Kinderklinik Munkács, freut sich über den neuen Untersuchungsstuhl, einer Spende der Gesundheitsämter des Main-Kinzig-Kreis



2006

Drei Großprojekte werden realisiert: Möbel für Peterfalva, CT für Munkács und Workshop

Ein Tag fürs Medical Center

Die Lions Clubs aus Hanau und Umgebung, initiiert durch den Lions Club Main-Kinzig, unterstützen seit Jahren das Hilfsprojekt in Munkács.

Dieses Engagement weitete sich auf die Leo-Clubs, die Jugendorganisation der Lions, aus. Moritz von Keiser (Leo-Club Marburg) und Susanne Keilig (Leo-Club Main-Kinzig) begleiteten 2005 die beiden Medizinerinnen zusammen mit Pfarrer Dr. Walter Schlosser und seiner Ehefrau Marlene nach Munkács. Angesichts der Not der Menschen entwickelten die Leos die Idee, dieses Projekt als Spendenzweck für den Leo-Service-Day 2006 vorzuschlagen. Denn an diesem jährlich stattfindenden Aktionstag sammeln alle Leo-Mitglieder in Deutschland für ein bundesweit einheitliches Spendenziel.

Dazu tragen dann alle Leo-Clubs durch eigene Aktivitäten bei: so kamen im Jahr 2006 die gesammelten Spenden dem Medical Center in Munkács zugute, um die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung weiter zu gewährleisten. Eine kleine Delegation von Leo-Mitgliedern reiste eigens für die persönliche Spendenübergabe in die Ukraine. In den folgenden Jahren haben sich die Leo-Clubs kontinuierlich an der Vorbereitung und Durchführung der Hilfstransporte beteiligt.

*Oben: Dr. Irina Wittenberger, Susanne Keilig, Beate Schulz, Präsidentin Leo Deutschland 2006, Dr. Pál Oroszi
Unten: Moritz von Keiser, Ralph Pache, Victor Petrov (Munkács)*



Hilfe, die bei den Menschen ankommt

Begegnungen, Erlebnisse, Eindrücke

Nicht mehr barfuß

Anlässlich eines Gottesdienstes bedankten sich die Menschen in Munkács in beeindruckender Weise für die kontinuierlichen Hilfslieferungen aus Hanau. Dabei sind Schuhe besonders wichtig, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Denn viele müssten sonst barfuß laufen.

Eine alte Frau berichtete, dass ihr Enkel mit einem deformierten Fuß geboren wurde, doch eine Operation für die Familie unerschwinglich war. Dank der guten Schuhe aus Hanau konnte eine kontinuierliche Korrektur des Fußes erreicht werden, so dass die Operation letztlich nicht mehr notwendig war.

Ein geschenktes Leben

„Das Wunder ist nicht, dass ich den Sturz aus 15 Metern Höhe überlebt habe, sondern dass ich das Glück hatte, Dir zu begegnen. Die medizinische Behandlung und Gastfreundlichkeit wie Du sie für mich organisiert hast, hätte ich mir nicht im besten Traum vorstellen können. Wenn die Welt mehr solcher Menschen wie Dich hätte, wäre sie einfacher und glücklicher,“ so schrieb Roman Batin 2002 in einem Dankesbrief an Dr. Martina Scheufler. Die Ärztin hatte alle Hebel in Bewegung gesetzt, um dem schwerverletzten Studenten aus der Ukraine in Deutschland das Leben zu retten.

Im Dezember 2000 stürzt der Student aus dem fünften Stock eines Wohnhauses. „Seine Füße waren zertrümmert und ein Lendenwirbel gebrochen, das Herz durch den Sturz gequetscht. Nach vier Wochen Krankenhausbehandlung in einer ukrainischen Universitätsklinik kam es zu einer schweren Lungenembolie und kurz danach zu einer Herzentzündung“,

Roman stolz und glücklich nach der zweiten erfolgreichen Operation



erinnert sich Dr. Martina Scheufler. Diese Komplikationen wären vermeidbar gewesen, doch in der Klinik herrschte der medizinische Notstand. Die Konsequenz für Roman Batin: es fehlte an Antibiotika und an einer täglichen Spritze gegen Blutgerinnung. Mit eitrigen Entzündungen der völlig zertrümmerten Knochen kommt der damals 26-Jährige im April 2001 dann nach Hanau.

Von da ab wird Roman in einem Netz aus Hilfe aufgefangen. Alle arbeiten Hand in Hand: Die Berufsgenossenschaftliche Klinik in Frankfurt operiert mehrfach Romans linken Fuß, um die Infektionen

Beregovo: Vorbild Munkács

Bewegt von der großen Not in dieser Region stellt die Pfarrersfrau Jutta Loesch in der 40 Kilometer von Munkács entfernten Stadt Beregovo ein eigenes Hilfsprojekt auf die Beine. „Unsere Projektgruppe '... täglich Brot für Beregovo' versorgt 85 Kinder und 25 alte Menschen jeden Tag mit Brot und einer warmen Suppe“, beschreibt Jutta Loesch, Evangelisch-Reformierte Gemeinde Neu-Isenburg, einen Teil der humanitären Hilfe. „Gelernt habe ich von der Arbeit in Munkács, dass man unverdrossen kleine Schritte vor Ort gehen muss und man hier in Deutschland mit Chuzpe ganz große Dinge ankurbeln kann, weil es immer wieder Menschen gibt, die helfen wollen – und es auch können.“ Mit großer Unterstützung ihrer Gemeinde gelingt es ihr innerhalb von fünf Jahren 13 Transporte mit insgesamt mehr als 100 Tonnen Hilfsgütern zu organisieren.

zu beseitigen, die sich auf den ganzen Körper auszubreiten drohen. Das St.Vinzenz-Krankenhaus in Hanau übernimmt die stationäre Behandlung. Die Kathinka-Platzhoff-Stiftung übernimmt die Pflege nach dem Krankenhausaufenthalt. Die Wallonisch-Niederländische Gemeinde beherbergt den Patienten zusammen mit seiner Mutter für die Dauer der mehrmonatigen Behandlung. Apotheker spenden teure Medikamente. Physiotherapeuten leiten erste Reha-Maßnahmen ein. Und viele Menschen spenden – Kindergartenkinder, Schüler, Hanauer Bürger und Unternehmen. Denn im August 2002 werden an der Klinik für Wiederherstellungschirurgie der Universität Dresden in einer fast fünfstündigen Operation die schweren Verletzungen an Romans rechtem Fuß korrigiert. Mit Erfolg.

Heute ist Roman Batin, Physiker und Jurist, verheiratet und Vater einer Tochter – und er steht wieder auf seinen eigenen, geheilten Füßen.

Glücklicher Wurf

„Man kann von Zufall sprechen – ich sehe hier Gottes Wirken – dass es zu der Anfrage bei unserer Stiftung kam, ob wir bereit wären, die Arbeit der Medizinhilfe unter unseren Schirm zu nehmen. Der Vorstand der Stiftung hat dann innerhalb weniger Tage diese Anfrage positiv entschieden: seit Herbst 2005 arbeitet die Medizinhilfe unter dem rechtlichen Dach der Diaspora-Stiftung.“

Was als eine rein formelle Arbeitsteilung gedacht war, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Vertrauensverhältnis entwickelt, welches selbst in diesem Bereich als ungewöhnlich bezeichnet werden darf. Es ist geprägt von großem gegenseitigem Verständnis für die notwendige praktische Arbeit. Die Verbindung Diaspora-Stiftung/Medizinhilfe war ein glücklicher Wurf. Das Projekt wurde eine Erfolgsgeschichte. Es wäre mir eine große Genugtuung, wenn diese ungetrübte Zusammenarbeit auch in Zukunft fortbestehen würde.“

Hans G. Vogelsang, Vorsitzender der Diaspora-Stiftung

Sehen, wie Menschen sich freuen

„Das Maß an Dankbarkeit, das uns entgegengebracht wurde, war enorm. Die Menschen waren von dem neuen, verbesserten Seheindruck einfach überwältigt – und auch wir waren überwältigt von ihrer großen Freude und Herzlichkeit.“

Esther Schilling, Augenoptikerin Klassert & Seeliger
anlässlich der Brillen-Anpassung, Munkács im Oktober 2009



Extra schön angezogen: Mädchen mit Mutter in Kinderklinik. (Die Zigeuner sind Tsigas und durften offiziell fotografiert werden)

Möchtest Du mit in die Ukraine?

„Diese Frage, ob ich bei einem klinischen Workshop im Medical Center praktische Hilfestellung geben könnte, kam für mich völlig überraschend. Mit vielen bereichernden Erfahrungen bin ich zurückgekehrt. Ich habe großen Respekt vor den Kollegen dort und bin beeindruckt, wie engagiert sie mit so wenigen Mitteln arbeiten.“

Christine Scherbaum; Fachkrankenschwester für Hygiene und Endoskopie, St. Katharinen-Krankenhaus, Frankfurt am Main

„Wir haben Hochachtung vor der tätigen Nächstenliebe, die Sie mit dem Aufbau des Medical Center leisten.“

Dr. med. Jost Ritter, Chefarzt der Chirurgie, St.Vinzenz-Krankenhaus, Hanau, 2002

Das Medical Center heute

Welchen Stellenwert das medizinische Zentrum für die Region hat

Dr. Irina Wittenberger
befundet eine Mammographie (2007)



Das Medical Center in Zahlen

1996: 2 kleine Räume
2000: Eröffnung des Medical Center, Fläche von 150 m²
2004: Erweiterung auf 400 m²
2004: Eröffnung der Außenstelle in Vilok, 50 km von Munkács entfernt

Im Laufe der Jahre hat sich das Medical Center zu einer leistungsfähigen Poliklinik entwickelt. Zwölf Fachrichtungen arbeiten unter einem Dach vernetzt zusammen:

- Innere Medizin: Basisuntersuchung, Weiterleitung der Patienten an die Fachabteilungen
- Urologie: Niere und ableitende Harnwege, Prostata
- Onkologie: Krebspezialisten
- Radiologie: Röntgen und CT-Diagnostik
- Endokrinologie: vorwiegend Diabetes und Schilddrüsenerkrankungen
- Kardiologie: Herz-Kreislaufkrankungen
- Gynäkologie: Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Endoskopie: Spiegelungen innerer Organe wie Magen und Darm
- Neurologie: Erkrankungen des Zentralnervensystems
- Ultraschall-Diagnostik: für alle Fachgebiete, hoher Bedarf
- Senologie: Erkrankungen der weiblichen Brust; wichtiger Bereich, hoher Bedarf
- Labormedizin: großes klinisches Labor und Mikrobiologie; ist in weitem Umkreis das einzige, das die Blutgerinnung bestimmen kann

Ärzte & Pflegepersonal

- fünf Ärzte in Vollzeit
- 22 Ärzte – meist Klinikärzte – in Teilzeit, um die Kosten für das Medical Center niedrig zu halten
- 12 qualifizierte Krankenschwestern in Voll- und drei in Teilzeit

Patienten- und Untersuchungszahlen seit 2000*

• Patienten (Erstaufnahme)	112.407
• Patientenbesuche	743.897
• Labordiagnostik	326.074
• Röntgen	60.146
• Ultraschall Diagnostik	92.794
• Gynäkologische Untersuchungen	25.727
• Computertomographie (seit 4/2006)	4.000

Beispiele für Behandlungskosten

(12,70 Gryvna (hr) = 1 Euro)	
• Elektrokardiogramm (EKG)	10 hr
• Großes Blutbild	20 hr
• Röntgen des Oberkörpers	30 hr
• Ultraschall Schwangerschaft	40 hr
• Darmspiegelung:	50 hr
• Herz-Ultraschall	20 hr
• Mammografie	49 hr
• CT (je nach Umfang)	200-350 hr

Zum Vergleich: Das monatliche Durchschnittseinkommen liegt bei 80 bis 120 Euro – sofern man eine Arbeit hat. Im Medical Center verdient ein Arzt in Vollzeit 110 Euro.

* Stand 03/2010

Hier, im Christian Medical Center, schlägt das medizinische Herz der Karpato-Ukraine, sagen die Menschen in der Region und reisen aus bis zu 350 Kilometern Entfernung nach Munkács. Aufgrund der unerwartet hohen Patientenzahlen musste das Medical Center bereits 2004 räumlich auf 400 m² erweitert werden.

Das ist deshalb so dringend notwendig, weil das Medical Center nach wie vor die einzige Einrichtung in der Karpato-Ukraine ist, die eine nach westlichem Standard moderne, medizinische Versorgung der Bevölkerung gewährleistet. Seit 2000 wurden 112.000 Patienten mit knapp 750.000³ Untersuchungen und Beratungen betreut. Das Besondere – hier werden auch die Menschen behandelt, die nirgendwo sonst eine Chance auf eine medizinische Versorgung hätten.

³ Stand: 03/2010

Nur etwa ein Drittel der Patienten ist finanziell überhaupt in der Lage, die Behandlungskosten in voller Höhe zu tragen (s. Kasten). Durch großzügige Gerätespenden konnten die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten im Medical Center kontinuierlich erweitert werden. Alle Ultraschallgeräte stammen von Hanauer Sponsoren. Zwei Endoskopie-Einheiten für Magen- und Darmspiegelungen gehören genauso dazu, wie medizinische Geräte, mit denen Gerinnungsanalysen vorgenommen werden können, die beispielsweise für die Überwachung einer Marcumar-Therapie infolge von Herzerkrankungen notwendig sind. Das Medical Center bietet auch heute noch die einzige Möglichkeit zur Brustkrebsvorsorge für rund eine halbe Millionen Frauen.

Dadurch wird durchschnittlich zweimal pro Woche ein Brustkrebs entdeckt, meistens in einem sehr frühen Stadium. Für die betroffenen Patientinnen bestehen daher gute Heilungschancen, die sie andernorts, aufgrund der fehlenden apparativen Ausstattung, nicht hätten.

Die Brustkrebsvorsorge des Medical Center ist auch heute noch die einzige für rund eine halbe Millionen Frauen rund um Munkács.

Vorbereitung des allerersten Patienten zum CT mit Kontrastmittel – eine Untersuchungstechnik, die nur in Munkács zu finden ist



Patientenempfang im Medical Center



„Kinder sind unsere Zukunft. Wir tragen Sorge dafür, dass sie unter medizinisch menschenwürdigen Verhältnissen behandelt werden.“

*Dr. Erzsébet Bíró,
Chefärztin der Regionalen Kinderklinik,
Munkács*

Die Kinderklinik Wo es an einfachen Dingen fehlt

80 Prozent der Kinder, die mit Brandverletzungen eingeliefert werden, sterben.

280.000 Kinder und Jugendliche leben im Einzugsgebiet der Regionalen Kinderklinik von Munkács. Rund 22.000 werden jährlich dort behandelt. Trotz des unermüdlichen Einsatzes der Klinikleitung ist die Ausstattung noch immer veraltet und Geräte sind oft defekt. Die eingeschränkten therapeutischen Möglichkeiten macht folgende Zahl erschreckend deutlich: 80 Prozent der Kinder, die mit schweren Brandverletzungen eingeliefert werden, sterben.

Es fehlt an einfachen Dingen: OP-Tüchern, sterilen Spritzen und Basismedikamenten wie Antibiotika und Cortison. Und weil nicht genug Matratzen für die 850 Betten vorhanden sind, liegen die kranken oder verletzten Kinder auf Decken. Manche teilen sich zu dritt zwei quergelegte Matratzen, die in erbärmlichem Zustand sind. Ein Krankenhausaufenthalt ist für Kinder immer belastend – unter solchen Umständen ist er für Kinderseelen trostlos bis traumatisch.

Auch diese Missstände ein Stück weit zu lindern, hat sich die Medizinhilfe Karpato-Ukraine zum Ziel gemacht. Aufgrund ihrer Initiative haben eine Vielzahl an Sachspenden und medizinischen Hilfsgütern die Situation für die Kinder vor Ort erträglicher gemacht.

Ein schwerverletzter Junge liegt auf einer uralten Matratze in der Kinderklinik (2008)



Die Mütter begleiten ihre Kinder und betreuen sie dort während des stationären Aufenthalts. Sie wohnen in den Patientenzimmern oft Wochen und Monate – zusammen mit den anderen Müttern (2009)



Volles Jungenzimmer in der Kinderklinik. Vorne rechts liegt eine Mutter bei ihrem Sohn mit im Bett (2007)



2005: Die Ausstattung der drei aufgelösten Gesundheitsämter in Gelnhausen, Hanau und Schlüchtern kommt vollständig der Kinderklinik zugute.

2007: Dunlopillo spendet 600 neue Matratzen, so dass die Kinder endlich in menschenwürdigen Betten liegen können

2008: Das St.Vinzenz-Krankenhaus in Hanau spendet Venenverweilkanülen, um das Infektionsrisiko, das durch resterilisierte Nadeln und Spritzen entsteht, für die kleinen Patienten zu senken.

2009: Dunlopillo spendet weitere 142 Matratzen (sowie 141 für Beregovo)

Laborwaschbecken: das ist kein Schmutz, sondern Rost



2007

Dunlopillo spendet 600 neue Matratzen, so dass die Kinder endlich in menschenwürdigen Krankenhausbetten liegen können

2008

Großer Andrang in der Kinderklinik: Jährliche Versorgung von 12.000 Kindern und Jugendlichen stationär und 10.000 ambulant



2009

Dunlopillo spendet 283 Matratzen für Munkács und Beregovo



„Während eines Menschenlebens ist es selten, dass man Träume von großer Tragweite verwirklichen kann. Mit dem Medical Center ist das gelungen.“

Dr. László Vackó,
Leiter des Fachbereichs Allgemeinmedizin,
Innere Medizin und Rheumatologie,
Christian Medical Center Munkács

Die Unterstützung geht weiter Warum Seminare & Workshops so wichtig sind

Workshop 2006 - die Ärzte aus vielen verschiedenen Kliniken schauen fasziniert zu, wie Christine Scherbaum die Endoskope auseinandernimmt, reinigt und prüft. Karl Müller, Endoskopie-Spezialist aus Hanau, gibt ergänzende Erläuterungen. Sämtliche Wannen, Bürsten, Testgeräte und Desinfektions- und Reinigungsmittel wurden nach dem Workshop in die beiden Munkácser Krankenhäuser gegeben - so brach dort ein neues Zeitalter der Hygiene an



Das hohe medizinische Niveau des Medical Center strahlt wie ein Leuchtturm weit über die Region hinaus. Um diesen Standard zu halten, bedarf es auch weiterhin der Unterstützung. Ein wichtiger Baustein dabei sind Weiterbildungsmaßnahmen für die Ärzte und Krankenschwestern.

November 2006:

Da die Fortbildungsmöglichkeiten für Ärzte und medizinisches Personal in der Ukraine aufgrund der restriktiven Ausreisebestimmungen begrenzt sind, findet im Medical Center ein klinischer Workshop statt - es ist ein Pilotprojekt. Dazu reisen sieben Hanauer Fachärzte und eine Fachkrankenschwester aus Frankfurt mit Dr. Martina Scheufler nach Munkács. Gemeinsam mit den Kollegen vom Medical Center haben sie den viertägigen Workshop inhaltlich vorbereitet. Mehr als 70 ukrainische Ärzte und Ärztinnen sowie Krankenschwestern aus zehn Kliniken nutzen diese einmalige Möglichkeit, um von erfahrenen Experten zu lernen. Auf dem Programm stehen Themen in den Fachgebieten Kardiologie, Psychiatrie und Psychosomatik, Gastroenterologie und Radiologie mit Schwerpunkt computertomographischer Diagnostik.

Im Medical Center gibt es keine Spezialwaschmaschine zur keimfreien Reinigung, wie sie in Deutschland zur Standardausstattung gehört. Deshalb demonstriert die Fachkrankenschwester Christine Scherbaum für Hygiene und Endoskopie eine manuelle Methode, mit der die Endoskope nach ihrem Einsatz wieder sauber und desinfiziert sind. Nach dem Workshop wurden sämtliche Wannen, Bürsten, Testgeräte sowie Desinfektions- und Reinigungsmittel den beiden Krankenhäusern in Munkács zur Verfügung ge-

stellt. Im Vergleich zur Situation davor, kommt dies dem Beginn eines neuen Hygienezeitalters gleich. Auch Kliniken in Deutschland unterstützen die Weiterbildung der ukrainischen Ärzte:

Dezember 2006:

Die Universitätsklinik Marburg lädt Dr. Pál Oroszi und Dr. Irina Wittenberger - beide Fachrichtung Onkologie am Medical Center - zu einer Intensiv-Fortbildung für Mammographie und Mamma-Sonographie ein. In dem zweitägigen Praxiskurs geht es um die Anwendung von bildgebenden diagnostischen Verfahren zur Untersuchung der weiblichen Brust.

Oktober 2007:

Das St. Vinzenz-Krankenhaus Hanau ermöglicht Dr. Marian Barchi, Chefarzt der Onkologischen Chirurgie des Städtischen Krankenhauses in Munkács, für zwei Wochen als Gastarzt tätig zu sein. Unter Anleitung von Karl Müller, Internist mit Spezialisierung Gastroenterologie, lernt er neue endoskopische Verfahren zur Früherkennung von Magen-Darm-Krebs kennen und anwenden.

Dr. Pál Oroszi mit Zertifikat einer Fortbildung in Marburg



Unser Dank & Ausblick



zeichneten sich langsam Verbesserungen für die Menschen ab. Die Folge: Hilfsorganisationen zogen sich bereits zurück. Dass dies verfrüht war, zeigt sich jetzt deutlich. Die Wirtschaftskrise hat den leicht spürbaren Aufschwung zum Erliegen gebracht.

Die Ukraine gehört zu den Ländern, die von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise besonders betroffen sind. Die Teuerungsrate ist die höchste in Europa. Nahrungsmittel sind in der Ukraine im letzten Jahr um bis zu 50 Prozent teurer geworden. Die Zahl der Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben müssen, ist deutlich angestiegen. Hinzu kommt die schwierige Lage im Gesundheitswesen. Die Ukraine hat eine der höchsten Infektionsraten bei Tuberkulose und AIDS.

Unser Ziel war und ist es, eine menschenwürdige medizinische Versorgung für die Menschen in einer der ärmsten Regionen Europas mit aufzubauen, zu begleiten und nachhaltig zu sichern.

Aufgrund unserer seit 1996 bestehenden persönlichen Kontakte konnten wir gewährleisten, dass die Hilfe wirklich dort ankommt, wo sie am dringendsten benötigt wird – bei den Menschen. Allen, die daran zum Teil über Jahre hinweg auf vielfältige Weise mitgewirkt haben, möchten wir von ganzem Herzen Danke sagen.

Doch nicht nur die materielle Hilfe ist von Bedeutung. Für die Menschen in der Karpato-Ukraine ist es ebenso wichtig, dass wir ihnen das Gefühl geben, nicht allein zu sein.

Bei unserem letzten Besuch in Munkács im Oktober 2009 mussten wir erneut feststellen, wie wichtig es ist, das Projekt Medizinhilfe Karpato-Ukraine fortzusetzen. In der Region war im letzten Jahr der Beginn eines wirtschaftlichen Aufschwunges erkennbar, es

Für diese Patienten kommt erschwerend hinzu, dass sie immer noch auf Ärzte treffen, die ihre Behandlung aus Unsicherheit und Furcht vor Ansteckung ablehnen. Die Herausforderungen, vor denen die Ukraine steht, sind immens – und deshalb sind die Menschen auch weiterhin auf unsere Hilfsleistungen angewiesen.

Wir danken allen sehr herzlich, die uns bisher unterstützt haben. Ohne die Hilfe vieler wäre das kontinuierliche Engagement für Munkács nicht möglich gewesen. Wir hoffen und vertrauen auf Ihre Hilfe, wenn wir sie für die Menschen dort brauchen – auch in Zukunft.

*Stefanie Keilig
Martina Scheufler*

Dr. Stefanie Keilig und Dr. Martina Scheufler
Medizinhilfe Karpato-Ukraine, Hanau, 2010

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

Leitspruch der Medizinhilfe Karpato-Ukraine basierend auf einer Weisheit aus Afrika

Menschen – Reisen – Taten

Name	Vorname	Reisejahr	Tätigkeit in Munkács
Bärenfänger, Dr. med.	Petra	2006	Workshop, Kardiologie und Zusammenarbeit im Praxisalltag
Bathon	Helmut	2001, 2004, 2006	Planung, Bauleitung Heizung und Sanitär Gemeindehaus CT-Aufbau, Klimaanlage
Beyer	Jürgen	2000	Montage der von ihm gespendeten Siemens-Röntgenanlage
Bickmann	Bernward	2006, 2007, 2009	Planung Hilfsgütertransporte und weiterer Hilfsaktionen
Bickmann	Dagmar	2006, 2009	Planung Hilfsgütertransporte und weiterer Hilfsaktionen
Bittner	Stephan	2004	Einbau Klimaanlage
Blum	Björn	2000, 2001, 2006	Entwicklung und Aufbau Computernetzwerk mit Arbeitsplätzen, Internet, Telefonanlage, CT-IT
Crowley	Denis	2000, 2006	Montage Röntgenanlage und CT
Dauth	Christa	2006	Mitglied Konsistorium der Wallonisch- Niederländischen Gemeinde, Hanau
Diener	Martin	2008, 2009	Serverkonfiguration und Netzwerkplanung, Serververeinrichtung; Optimierung und Fehlerbeseitigung Server und Netzwerk
Dippel	Alexandra	2006	Workshop, Psychiatrie, Psychotherapie und Zusammenarbeit im Praxisalltag
Grafe	Christiane	2001	Neuinstallation Elektrik im Gemeindehaus
Haehnel	Torsten	2006	Workshop Klinikorganisation, Organisation und Zusammenarbeit im Praxisalltag
Horn †	Volker	2000	Montage Röntgenanlage
Judt	Alexander	2008	Verlegung von Datenleitungen, Installation IT-Steckdosen
Keilig, Dr. med	Stefanie	1996, 97, 98, 98, 00, 01 02, 05, 06, 06, 07, 08, 09	Leitung und Koordination Medizinhilfe, Reiseplanung sowie Projektkoordination und -organisation
Keilig	Susanne	1996, 98, 98, 00, 01, 05, 06, 07, 08, 09	LEO Deutschland; Unterstützung Medical Center, Installation des Koagulometers, Brillenaktion
Kitz	Rainer	2007	Planung weiterer Hilfen, Dokumentation
Kitz, Dr. med.	Gabriele	2007	Planung weiterer Hilfen, Unterstützung Medical Center
Kock, Dr. rer.pol.	Heinz-Gerhard	2007	Planung weiterer Hilfen, Eruiierung finanzieller Transfermöglichkeiten
Krah	Peter	2000, 01, 04, 06, 07, 08, 09	Organisation der Transportmittel nach Munkács, sämtliche Elektroinstallationen, Sicherheitstechnik, Montagen
Krause	Daniela	2001	Röntgen-Schulung im Medical Center und Zusammenarbeit im Praxisalltag
Ladwig	Klaus- Dieter	2007	IT-Bestandsaufnahme, Unterstützung Installation CT-Injektor
Liebing, Dr.-Ing.	Thomas	2008	Übersetzungen Deutsch- Russisch beim IT-Projekt, Transportunterstützung
Loesch	Jutta	2006, 2007, 2008	Aufbau und Management Projekt Beregovo
Matthias	Susanne	2001	Dokumentation Ausbau Gemeindehaus Munkács
Matzner	Gabriele	1994, 2006, 2009	Planung Hilfsgütertransporte und weiterer Hilfsaktionen
Mees	Markus	2000, 01, 04, 06	Erstaufbau Computernetzwerk mit Arbeitsplätzen, Internetzugang, Telefonanlage, CT-IT
Mühl	Uwe	2007, 2008	Installation CT-Injektor 2007, Aufbau Serverschränke, Datenleitungen 2008
Müller, Dr. med.	Andrea	2006, 2007	Workshop, Radiologie, CT-Spezialistin, Inbetriebnahme CT-Injektor, Zusammenarbeit im Praxisalltag
Müller	Karl	2006, 2007, 2008	Workshop, Innere Medizin, Endoskopie, Zusammenarbeit im Praxisalltag, IT-Projekt
Pache	Ralph	2006	Bilddokumentation Medical-Center
Prisching	Thomas	2001	Unterstützung Elektromontage
Reelfs	Carsten	2008	Koordination und Projektmanagement sowie Serverkonfiguration IT 2008
Rossel	Natalie	2008	IT-Datensicherungssysteme
Roth	Sascha	2008, 2009	Workstations, Datenleitungen; komplette USV-Stromverkabelung
Scherbaum	Christine	2006, 2008, 2009	Workshop, Endoskopie- und Hygieneschulungen, Zusammenarbeit im Praxisalltag
Scheschita, Dr. med.	Lubomyr	2006	Workshop, Psychiatrie, Psychotherapie, Übersetzungen während Workshop Deutsch-Ukrainisch
Scheufler, Dr. med.	Martina	1996, 98, 00, 01, 03, 04, 05, 06, 06, 07, 08, 09	Leitung und Koordination Medizinhilfe, Reiseplanung sowie Projektkoordination und -organisation Montageunterstützung
Schilling	Esther	2009	Brillenaktion
Schlosser, Dr. theol. †	Walter	1997, 2005	Initiator des Gesamtprojektes Hilfe für Transkarpatien
Schlosser	Marlene	1997, 2005	Unterstützung des Projektes
Schlueter	Felix	2008	Ausbau IT, z.B. Verlegen der Datenleitungen, Installationsarbeiten
Schmidt	Tobias	2009	Klimaanlagenreinigung und -austausch im Medical Center und Gemeindehaus
Schneider	Til	2009	Brillenaktion
Schulz	Beate	2006	Unterstützung Medical Center
Schulz-Rittich	Wolfgang	2007	Planung weiterer Hilfen, Eruiierung finanzieller Transfermöglichkeiten
Schwedt	Michael	2009	Klimaanlagenreinigung und -austausch im Medical Center und Gemeindehaus
Steberl	Walter	2009	Wartung und Reparatur gesamter Sanitäranlagen Gemeindehaus und Medical Center; Wartung Heizung Gemeindehaus, Überprüfung Heizung Medical Center, Hilfe Einbau Klimaanlage
Stutzer, Dr. med.	Michael	2009	Mitarbeit in Gynäkologie/Onkologie in Städtischen Kliniken und im Medical Center
Urban	Rainer	2006, 2007, 2009	Planung weiterer Hilfen, Organisation Anschaffung Refraktometer
von Keiser	Moritz	2005, 2006	Unterstützung Medical Center
Weiß	Roland	2006	Einbau Klimaanlage über CT-Ring/Steuerung Raumtemperatur und -feuchte
Weth	Jürgen	2004, 2006	Montagen, z.B. Aufbau Möbel in Peterfalva
Wolf	Michael	2001, 2006	Planung und Leitung Elektroinstallation Gemeindehaus, CT-Elektroinstallation
Zimmermann	Ralf	2000, 2001	Erstaufbau Elektrik und Geräte, Montage von Heizungen und Sanitärssystemen im Gemeindehaus

Unsere Sponsoren



III. Abt. Bereitschaftspolizei Hessen
PHK Bärwolf
www.polizei.hessen.de



Diaspora Stiftung
Hans G. Vogelsang
Georg D. Wiesner



MKK
MAIN-KINZIG-KREIS
Gesundheitsamt des Main-Kinzig-Kreises
Susanne Scheele-Flasche,
Dr. med. Helmut Ernst
www.mkk.de



Klassert & Seeliger
Wir machen Ihre Kälte-Angabe
Klassert und Seeliger GmbH
Gotthard Klassert
www.klassert-seeliger.de



Lions Club Köln-Stadtwald
www.lions-koeln.de



Rotary Club Hanau
www.rc-hanau.de



3E Beratung
3eBeratung
Volkart Otto
www.3e-beratung.com




Döhl
MEDIZIN
TECHNIK
Döhl Medizintechnik GmbH
Herr Mensing
www.doell-medizintechnik.de



Grasshoff Verpackungstechnik GmbH
Michael Müller, Wilfried Grasshoff
www.grasshoff.de



KLINIKUM HANAU
Klinikum Hanau GmbH
Dr. Andrea Müller
Helga Adrian
www.klinikum-hanau.de



Lohmann und Rauscher GmbH
Frau Heinberger, Neuwied
www.lohmann-rauscher.com

Schindler und Dörfel Medizintechnik
Wettenberg



SIEMENS
Siemens AG Medizintechnik
Prof. Dr.-Ing. E. R. Reinhardt,
J. Vandrovec, F.-J. Mrowetz
www.medical.siemens.com



Beyer Röntgen+Zubehör
Beyer Röntgentechnik
Jürgen Beyer
www.beyer-roentgen.de



Dunopillo
Das Schlafkonzept.
Dunopillo GmbH
Gülşün Dasdelen, Marcel Bender
www.dunopillo.de



HARTMANN
Paul Hartmann AG
Frau Doms, Johanna Muschner
www.de.hartmann.info



Laborarztpraxis
Dr. Walter & Kollegen GbR
Dres. med. Thomas Walter,
Manfred Eckart †, Martin Weindel
www.laborarztpraxis.de



mentzer
ELECTRONIC
Mentzer Elektronik GmbH
Björn Mentzer, Friedrich Hengst
www.mentzer.de



SANKT KATHARINEN KRANKENHAUS
St. Katharinen-Krankenhaus GmbH
Dr. med. A. Weizel
Sr. Oberin M. Ludgera Stolze
www.sankt-katharinen-ffm.de



B. BRAUN
SHARING EXPERTISE
B. Braun Melsungen AG
Frau Müller-Salzmann
www.bbraun.com


Dr. Walter Ebbinghaus
Hanau



Heraeus
Heraeus Holding GmbH
Dr. med. Berndt
www.heraeus.de



legrand
Legrand-BTicino GmbH
www.legrand.de



OLYMPUS
Olympus Europa Holding GmbH
Stecher, Drewalowski, Ellerbrock
www.olympus.de



ST. VINZENZ-KRANKENHAUS HANAU GbR
St. Vinzenz Krankenhaus gGmbH
Karl Müller, Dr. med. W. Dembowski
www.vinzenz-hanau.de



Bundesfachschule Kälte Klima-Technik
Bundesfachschule Kälte Klima-Technik
und Landesinnung Hessen
Volkart Otto, Manfred Seikel
www.bfs-kaelte-klima.de



Eddy's Burg
Peter Krahe, Michael Burbach
www.bvz-frankfurt.de

Ute Hoffert
Bonn



Leo Club Deutschland
Beate Schulz
www.leo-clubs.de



ONKOLOGIE HANAU
Onkologische Schwerpunktpraxis Hanau GmbH
Dr. med. Gerd Lautenschläger
Dr. med. Florian Fauth
www.onkologie-hanau.eu




TITZE & POZO
Titze und Pozo Medizintechnik GmbH
Alsdorf
www.tpm-alsdorf.de




CCB
Cardiologisches
Gemeinsames
Berufliches
CCB Cardiologie GbR
Dr. W. A. Fach
www.ccb.de



Ethicon
Johnson & Johnson MEDICAL GmbH
Herr Vormuth, Norderstedt
www.ethicon.de



internistische Praxisgemeinschaft
Internistische Praxisgemeinschaft GbR
Dr. med. Petra Bärenfänger
www.IPG-Hanau.de



LIEBCHEN + LIEBCHEN
Liebchen+Liebchen GmbH
Werner Liebchen
www.LplusL.de



OPTIPATH
Pathologie Frankfurt
Priv.-Doz. Dr. St. Falk, Frankfurt
www.optipath.eu



Wallonisch Niederländische Gemeinde
Pfarrer Dr. theol. W. Schlosser †
www.wng-hanau.de



DADE BEHRING
Dade-Behring GmbH
(heute Siemens AG)
Brigitte Schied
www.siemens.de



FUJIFILM
Fujifilm Europe GmbH, Düsseldorf
Guido Lauenburger
Ralf Kadolsky
www.fujifilm.de



KEMKES
Kemkes Bautechnik GmbH
H.-J. Kemkes
www.kemkes-bautechnik.de



LIONS CLUB
Lions Club Main-Kinzig
www.lionsclub-mainkinzig.de

Britta Rempp
Biehl/Schweiz



Zonta Club of Hanau
Member of Zonta International
Zonta Club Hanau
www.Zonta-Hanau.de

Unsere Sponsoren

Wir danken allen Spendern, die das Projekt mit Sach- und Geldspenden, mit ihrem persönlichen Einsatz und Engagement unterstützt haben und dies nach wie vor tun. Leider sind uns nicht alle Spender namentlich bekannt, aber auch ihnen möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich danken.

Aldema, Tibi, Aldema-Elektro, Oberursel · Appel, Peter, Bauspenglerei, Frankfurt · Bathon, Helmut, Bathon Sanitär und Heizung, Mömbris · Becker, Peter, Dunlop, Hanau · Beinhorn, Helmut, Fa. Beinhorn, Hanau · Bergmann, Volker, Stadtwerke Hanau · Binus, Dieter, Bruchköbel · Bitzer, Eckhard, Maintal · Blum, Björn, Computer-Trading, Nidderau · Böttcher, Monika, Böttcher & Böttcher Kommunikation, Maintal · Bracker, Wolfgang, Altstadt-Apotheke, Hanau · Braun, Sabine, Nuklearmedizin Hanau · Breidenbach, Udo, Hanau · Brinkmann-Schwalbe, Rainer, Euskirchen · Classen, Jens-Peter, Sanmedica, Pinneberg · De Castro, Angelika und Roger, Hanau · Dinkel, Ernst, Prof. Dr. med., Radiologie Klinikum Hanau · Dittmar, Daniel, KKK, Maintal · Ebel, Hans-Jürgen, Prof. Dr.-Ing., Ebel-Kliniken, München · Eickworth, Ute, Dortmund · Englert, Roediger, Hanau · Ettinger-Neuss, Hanna, Dr. med., Augenheilkunde, Frankfurt · Feldsieper-Bockelmann, Technoserv, Frankfurt · Feltz-Süßenbach, Jan, Dr. med.; Stadthagen · Fischer-Defoy, Gerlind, Hanau · Fischer, Andreas, Viessmann-Heizung Allendorf · Fleckenstein, Thomas, Timet, Düsseldorf · Franz, Margret und Reinhard, Bauunternehmen Franz, Hanau · Gall, von, Dr. med, Neurologie und Psychiatrie, Hanau · Göbler, Uta und Michael, Hanau · Groß, Roman, Essenheim · Grün, Axel, Nihon Kohden, Rosbach v.d.H. · Hans, Sybille, Dr. med., Nephrologie, Dresden · Hausding, Christel und Frank; Mühlthal · Hoffmann, Rose und Günther, Hanau · Inner Wheel Club, Offenbach-Hanau · Maintal · Kaesemann, Inge und Holger, Prof. Gynäkologie, Hanau · Kaiser, Michael, Dr. med., Innere Medizin, Hanau · Kathinka-Platzhoff-Stiftung, Hanau · Kipper, Michaela; Lösch, Josef; Schuhmacher, Ralph, Dres. med., Radiologie, Hanau · Königs, Hans-Leo, Röntgen-Bender, Grobostheim · Kosak, Josh, Hanau · Kuschnik, Gudrun und Manfred, Langenselbold · Kutger&Rudolph, Autohaus Maintal · Leica Mikroskopie, Wetzlar · Leo Club, Neu-Ruppin · Leonie Kerpen, Stolberg · Liebing, Thomas, Dr.-Ing., Grafema, Obertshausen · Lill, Erika und Heinz, Hanau · Lions Club Hanau · Loesch, Jutta und Matthias, Ev.-Ref. Gemeinde, Neu-Isenburg · Major, Udo, Phoenix Pharma, Hanau · Markfelder, Herbert, Hanau · Marx, Ulrike, Dr. med., Anästhesie, Jena · Möller, Bernhild, Belotex, Heusenstamm · Muchalik Herr, Fujinon Endoskope, Willich · Mueller, Joerg, JCM Computer, Grosskrotzenburg · Müller, Röntgen Bechthold, Seligenstadt · Müller, Rudolf, Typoprint, Hanau · Nagelschmidt, Barbara, Langenselbold · Nau, Marianne, Dr. med., Gynäkologie, Ahlen · Naumann, Eberhard †, Hertz Deutschland, Hanau · Neumann, Ines; PMA Bode, Hamburg · Oldenburg, Detlef, Dr. med., HNO Klinikum Hanau · Pipa, Erich, Landrat Main-Kinzig-Kreis, Gelnhausen · Pütter, Frank, Hellmann Europe Spedition, Maintal · Qualitätszirkel Gynäkologie, Main-Franken · Raderschall, Gisela, Bonn · Reelfs, Verena und Focko, Main-Garten, Hanau · Rehberg, Angelika, Hanau · Reich, Stanislaus †, Dr. med., Esteer, Rodenbach · Reif, Dagmar, Anästhesie, Hanau · Reus, Herbert, Fa. Reus, Hanau · Rotary Club, Bad Orb · Salewsky, Matthias, Dr. med., Kardiologie, Aschaffenburg · Sartory, Armin, Dr. med., Innere Medizin, Hanau · Schäfer-Heiztechnik, Neunkirchen · Schäfer, Helmut, Rhenus AG Hanau · Scheufler, Harald, Soest · Schill, Hermann, Dr. med., Innere Medizin, Erlensee · Schiller, Eberhardt, Orthopädietechnik, Hanau · Schmidhuber, Aron, Schuelke & Mayer Schmitt, Karl-Heinz, Main-Kinzig-Kreis, Gelnhausen · Schultze, Kurt, Dr. med., Augenheilkunde, Düsseldorf · Schuster, Raymund, Dr. Esteer, Reilingen · Schwind Hausgeräte, Hanau · Seckelmann, Ute und Diederich, Luxemburg · Siedler, Uwe, Fa. Signus, Alzenau · Soehendra, Nib, Prof. Dr. med., Endoskopie, Universität UKE Hamburg · Sparkasse Wiesbaden · Steberl, Walter, Steberl-Sanitär, Spenglerei, Heizung Frankfurt · Steinecker, Stefan; Steinecker Spedition Hanau · Sterling Diagnostik Imaging, Bad Homburg · Stockhausen, Peter, Dr. med., Radiologie, Hanau · Struve, Frau D., Struve-Sanitär, Hanau · Tamm, Folke, Eckrich, Wolfgang, Schlauch, Frank, Drs. med., Kardiologie, Langenselbold · Troschke, Alfons, Family-Apotheke, Hanau · Vogler, Rainer; Eppendorf, Hamburg · Waldow, von, Angelika und Jürgen, Dortmund · Weber, Gudrun, Renault Weber, Hanau · Weber, Reinhold, Dr. med., Orthopädie, Hildesheim · Wehner, Stephan, Frankfurter Sparkasse · Werdecker, Hans-Georg, Nebelung, Ebersburg · Wolff, Martin, Prof. Dr. med., Chirurgie, Hanau · Zapke, Uli und Frank, Frankfurt · Zawitzki, Christian, Sparkasse Seligenstadt · Zimmermann, Ernst-Georg, Natursteinmanufaktur, Hanau

Wir danken Werner Liebchen, Liebchen+Liebchen GmbH und Monika Böttcher, Böttcher & Böttcher Kommunikation für die kostenfreie Entwicklung, Erstellung und Ausarbeitung dieser Broschüre. Ebenso danken wir der Stadt Hanau und Herrn Oberbürgermeister Claus Kaminsky für die Übernahme eines großen Anteils der Druckkosten.

Impressum

Konzeption, Gestaltung, Produktion

Liebchen+Liebchen GmbH, Frankfurt/M.
www.LplusL.com

Text

Monika Böttcher
www.Boettcher-Kommunikation.de

Druck

mt-Druck, Neu Isenburg
www.mt-druck.de

V.i.S.d.P

Dr. Martina Scheufler © 2010

Bilder

Alle Bilder stammen von den Reisen und den Reiseteilnehmern sowie aus dem Privatbesitz der beteiligten Personen.



„Die Hilfe hat hier so viel bewegt. Wir haben nicht nur materielle Unterstützung erhalten, sondern auch Hoffnung. Und dafür sind wir allen unendlich dankbar.“

*Dr. Pál Oroszi
Leiter des Fachbereichs Onkologie,
Christian Medical Center Munkács*



Medizinhilfe Karpato-Ukraine
Gustav-Hoch-Straße 33
63452 Hanau

Tel. 0 61 81.8 11 95
Fax. 0 61 81.8 20 80

www.medizinhilfe-karpatoukraine.de
Karpato-Ukraine@gmx.de



Medical Center
Vozyednanya Str. 25
Mukatschewe, 89600
Ukrajina (Ukraine)

Tel./Fax: + 380.3131.550 38
christ@luke.mk.nzhgorod.ua